

PFLEGEKONZEPTE ENTWICKELN

Pflege von BLUMENWIESEN



© Natur im Garten

Als naturnahe Wiesen werden **Wildblumenwiesen** mit standortangepassten, regionaltypischen Wildpflanzen bezeichnet. Sie leisten einen großen Beitrag zur Förderung der regionalen Biodiversität. Außerdem zählen sie nach ihrer Etablierung zu den pflegeleichtesten Begrünungsformen und eignen sich daher sehr gut für den klimafitten Grünraum: Wasser, Dünger und Arbeitszeit können so eingespart werden.

Vielfältige Wiesengesellschaften wurden in den letzten Jahrzehnten durch zunehmende Flächenversiegelung und eine Intensivierung der Landnutzung immer weiter zurückgedrängt. Es ist also an der Zeit wieder verstärkt Flächen für zum Teil gefährdete Wiesenbewohner vorzusehen. Die Zeit drängt, die globale Durchschnittstemperatur steigt an, Wetterextreme wie Starkregenereignisse werden immer häufiger. Daher brauchen wir anstatt weiterer Versiegelung versickerungsfähige Flächen, die die Umgebung kühlen und gleichzeitig der regionaltypischen Tierwelt Lebensraum bieten.

Ungenutzte Gemeindeflächen (wie etwa unbebaute Flächen) stellen großes Potential zur Förderung von naturnahen Wiesen dar. Durch an den Standort angepasste, extensive Wiesenpflege können sich langfristig vielfältige Wiesengesellschaften etablieren. Lokaltypische Insektenarten wie gefährdete Wildbienenarten, die oft auf die Blüten einzelner Pflanzenarten angewiesen sind, können so unterstützt werden. Durch die tierschonende Mahd haben bodenbrütende Vögel, Rehe, Hasen, etc. und unzählige Insekten die Möglichkeit sich langfristig zu etablieren.

TIPP: Anlage und Förderung von Wildblumenwiesen

Alles Wissenswerte finden Sie in der Infobroschüre „Blumenwiesen – Pflegeleichte, attraktive Flächen mit hoher Artenvielfalt“ unter: www.naturimgarten.at/blumenwiesen



WAS ES VOR DEM START ZU BEACHTEN GILT

Bevor Sie eine Wiese neu anlegen oder eine Pflegenumstellung vornehmen, begutachten Sie aufmerksam den Standort.

Detaillierte Informationen zu unterschiedlichen Ausgangssituationen am Standort sowie bei der Ansaat finden Sie im Nachschlagewerk **Anleitungsschlüssel für Blumenwiesen** unter:

www.naturimgarten.at/blumenwiesen-anlegen



© Natur im Garten/M. Lieh-Flaier

Schön entwickelte Wildblumenwiese an einem mageren, sonnigen Standort entlang der Straße.

DER NUTZEN EINES PFLEGEKONZEPTE

Haben Sie in der Gemeinde in den letzten Jahren eine Wiese neu angelegt, oder sind Sie für die Pflege der Wiese zuständig?

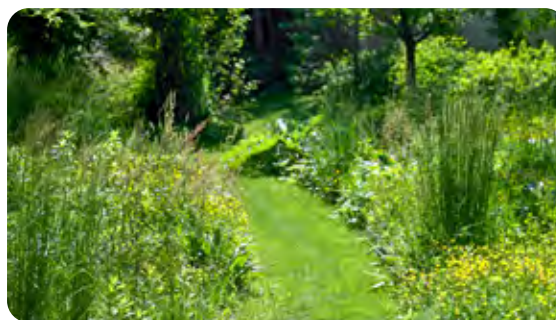
Vielleicht bewirtschaften Sie so manche Wiese bereits naturnah und tierschonend, doch Sie wissen noch nicht konkret wann welche Maßnahmen zu ergreifen sind? Anhand eines **Pflegekonzepetes** können Sie sich einen besseren Überblick über alle gemeindeeigenen Wiesenflächen und deren Pflegemaßnahmen verschaffen. Ein Fahrplan über die Arbeiten in der Wiese während des gesamten Jahres wird darin erstellt.

Relevante Aufgaben wie

- die visuelle Kontrolle,
- das Ausstechen von Wurzelunkräutern,
- die stufenweise Mahd,
- der Abtransport des Mähguts
- oder auch die Mähgutübertragung von artenreichen auf artenarme Flächen

können darin erfasst werden.

Zusätzlich können der **Zeit- und Personalaufwand**, die **Kosten** sowie die **flächenbezogenen Ziele** (ökologischer Wert, Erscheinungsbild, Attraktivität als Aufenthaltsort oder für pädagogische Zwecke etc.), sowie die **Zielerreichung** festgehalten werden.



© Natur im Garten/A. Heiden

Auch kleine Blühflächen im Grünraum erhöhen die Vielfalt und sind Tankstellen für Insekten und Vögel.



© Natur im Garten/J. Brooks

Viele Käferarten zählen zu den Wiesenbewohnern.

Ökologische Anforderungen und Erwartungen

sowie die Aspekte der fachgerechten Pflege können durch ein gut ausgearbeitetes Pflegekonzept zu einer besseren Planungssicherheit in der Grünraumpflege führen. Durch eine Priorisierung der Pflegeintervalle einzelner Flächen erlangen EntscheidungsträgerInnen und Ausführende in der Gemeinde mehr Planungssicherheit und Zufriedenheit bei ihren Tätigkeiten im Grünraum.

PHASEN DER PFLEGE

Nach einer Wiesen-Neuanlage durch Ansaat sprechen ExpertInnen im ersten Jahr von der sogenannten **Entwicklungspflege**, später von der **Dauerpflege**, diese beschränkt sich langfristig auf das Thema Mahd. Um ein Pflegekonzept für die Gemeinde zu erstellen, erfassen Sie zuerst die Eigenschaften der jeweiligen Fläche und erstellen Sie eine Dokumentation. Listen Sie die anfallenden Arbeiten der jeweiligen Fläche auf und differenzieren Sie zwischen Entwicklungs- und Dauerpflege.



© Natur im Garten/T. Steiner

1. Wiesenartenkeimlinge, 1 Monat nach Aussaat (Okt)
2. Die Wiese entwickelt sich, 8 Monate nach Aussaat (Juni Folgejahr)
3. Einjährige Ackerbeikräuter erblühen, 9 Monate nach Aussaat (Juli Folgejahr)

Phase 1: Entwicklungspflege

Die **Entwicklungspflege im ersten Jahr** kann durch regelmäßiges Beobachten und zeitnahes Handeln beim Aufkommen problematischer Unkräuter von Beginn an gering gehalten werden. Meist handelt es sich in den ersten Monaten – vor allem bei Frühjahrsansaat – um das regelmäßige Bewässern und um das Ausstechen von problematischen Wurzelunkräutern. Im Fall von Samenunkräutern wie der Gemeinen Melde, dem Zurückgebogenen Fuchsschwanz, dem Gemeinen Hohlzahn oder dem Vogel-Knöterich sollte ein sogenannter Schröpfschnitt vorgenommen werden.

TIPP: Kontrolle von problematischen Unkräutern

Bei **Frühjahrsansaat** wird die neu angesäte Fläche nach 6–8 Wochen kontrolliert, bei **Herbstansaat** ab Ende April bis Anfang Mai.

Phase 2: Dauerpflege

Bereits gut entwickelte, dicht bewachsene Wiesen brauchen deutlich weniger Pflege als in den ersten Jahren. Welche Mähtechnik eingesetzt wird, wie gemäht wird und wie mit dem Mähgut umgegangen wird hat großen Einfluss darauf, wie naturverträglich die Mahd ist. Bei der Mahd sollten jedenfalls Rückzugsbereiche für Tiere stehen bleiben. Durch diese Refugien und das Liegenlassen des Mähgutes für ein paar Tage, wird überlebenden Insekten eine Gelegenheit zur Übersiedelung geboten. Die Schnitthöhe sollte mindestens 7 cm, idealerweise 10–12 cm betragen, besonders um Reptilien oder Amphibien am Standort zu schonen.

NEU ANGESÄTE WIESE – WANN WIRD WAS GEMACHT?

1-2 JÄHRIGE NATURWIESE	JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEPT	OKT	NOV	DEZ
Wurzelunkräuter ausstechen												
Samenunkräuter mittels Schröpfschnitt reduzieren												
Mähen*												
Mähgut abtransportieren**												

*Zeitraum abhängig von Standort, Niederschlag und Bewuchs

**Zeitraum abhängig vom Mähzeitpunkt



© Natur im Garten/S. Kolbinger

Die Gemeine Quecke sollte frühzeitig vom jungen Wiesenbestand entfernt werden, da sie enorm konkurrenzstark ist.

ENTWICKELTE NATURWIESE – WANN WIRD WAS GEMACHT?

3-5 JÄHRIGE NATURWIESE	JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEPT	OKT	NOV	DEZ
Unkräuter ausstechen												
Mähen*												
Mähgut abtransportieren**												
Mähgut übertragen***												

*2-mahlige Mahd pro Jahr möglich | **Zeitraum abhängig vom Mähzeitpunkt | ***nur bei artenreichen Flächen u. Bedarf



ABTRANSPORT DES MÄHGUTES

Nach der Mahd wird das Mähgut einige Tage liegen gelassen, damit die Samen der Kräuter und Gräser ausfallen können. Erst dann wird das abgetrocknete Mähgut als Heu abtransportiert, um einer Anreicherung von Nährstoffen vorzubeugen und um zu verhindern, dass lichtbedürftige, oft konkurrenzärmere Pflanzenarten zurückgedrängt werden.



© Natur im Garten/T. Steiner

TIPP: Einsammeln des Mähgutes

- **Kleine bis mittelgroße Flächen (1–50 m²)**
Hier kann das Mähgut händisch mit dem Rechen eingesammelt werden.
- **Große Wiesen-Flächen (> 50 m²)**
Auf größeren Wiesen-Flächen hat es sich bewährt, einen Schwader und Ladewagen aus der Landwirtschaft zu nutzen, oder mit landwirtschaftlichen Betrieben und Landschaftspflegevereinen Kooperationen zur Pflege einzugehen.

Die Nutzung eines Hand-Motorbalkenmähers auf größeren Flächen schont im Gegensatz zu Motorsense oder Schlegel-mulchmäher wiesenbewohnende Insekten.



© Natur im Garten/T. Steiner

Der Schnitzeitpunkt außerhalb der Insekten-Hauptflugzeit (Mittag, Nachmittag) sowie eine Schnitthöhe von 10 cm, schont viele Tiere.

SYM:BIO-PROJEKT

Durch die vielerorts zunehmende Trockenheit und den voranschreitenden Klimawandel sehen sich viele Gemeinden in der Grünraumbewirtschaftung stark mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert.

TIPP: SYMBIO LEITFADEN

Im SYM:BIO Leitfaden sind die im Projekt gesammelten Erfahrungen und Strategien aller Projektpartner zur Biodiversitätsförderung und trockenheitsangepassten Maßnahmen für öffentliche Grünflächen und Gärten zusammengefasst und nachzulesen.

www.naturimgarten.at/symbio-leitfaden

Das grenzüberschreitende Interreg-Projekt SYM:BIO (ATCZ234) vernetzt und mobilisiert Akteure in Tschechien, Wien und Niederösterreich und zeigt das große Potenzial öffentlicher Grünflächen und naturnaher Gärten zur Klimawandelanpassung auf. Strategien zur Klimawandelanpassung, sowie Methoden zur biodiversitätsfördernden und trockenheitsangepassten Bewirtschaftung von Grünflächen und Gärten werden im Projekt erforscht, erprobt und vorangetrieben.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

- www.naturimgarten.at/projekt-symbio.html
- www.at-cz.eu/at/ibox/pa-4-nachhaltige-netzwerke-und-institutionelle-kooperation/atcz234_symbio

Kontakt „Natur im Garten“ GmbH, Am Wasserpark 1, 3430 Tulln, gartentelefon@naturimgarten.at, www.naturimgarten.at, +43 (0)2742/74 333

Impressum: Medieninhaber: „Natur im Garten“ GmbH.
Text und Redaktion: Theresa Steiner, Luzia Marchsteiner, Katja Batakovic, Stefan Strobelberger; Fotos: © Natur im Garten / M. Benes-Oeller, J. Brocks, A. Haiden, S. Kolbinger, M. Liehl-Rainer, T. Steiner. Layout: socher-mit-e.at; © November 2022

Das Projekt ATCZ234 - SYM:BIO wird von der Europäischen Union durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Programms INTERREG V-A Österreich-Tschechien 2014-2020 kofinanziert.

